

Friederikes Wi(e)dersprüche

Sendung August 2010

Sendetext mit Quellen und Anhang

- ANT:** Klasse, die Bundeswehr wird abgeschafft, Friederike.
- FRI:** Jetzt spinnst Du aber total, Anton...
- ANT:** Ganz im Gegenteil, die jungen Männer müssen nicht mehr zum Militär ...
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- FRI:** Wenn die jungen Männer nicht mehr zur Bundeswehr müssen, ist die Bundeswehr noch lange nicht abgeschafft; noch nie was von Zeit- und Berufssoldaten gehört?
- ANT:** Bundeswehr als Beruf? Ich krieg die Krätze
- FRI:** Aber es wird genug junge Männer und auch Frauen geben, die freiwillig zur Bundeswehr gehen. Es geht nur um die Wehrpflicht, *die soll*.....
- ANT:** Dann wird eben die Wehrpflicht abgeschafft. Ist doch auch was!
- FRI:** Wieder falsch, die Wehrpflicht soll nicht abgeschafft werden, sie soll nur ausgesetzt werden.
- ANT:** Aussitzen? Das ist auch gut, irgendwann hat sie sich dann von alleine erledigt.
- FRI:** Denkste! Aussetzen, nicht aussitzen. Damit kann sie jeder Zeit wieder eingeführt werden.
- ANT:** Alte Haudegen sagen: ein Staat ohne Wehrpflicht ist wie.... wie....
- FRI:** (Lachend) Ein Hund ohne Schwanz.
- ANT:** (Ironisch) Gehört die Wehrpflicht nicht einfach zum Staat dazu? ...Wie Nationalhymne und Personalausweis?
- FRI:** Steht so aber nicht im Grundgesetz, dort heißt es nur: „Männer können vom vollendeten 18. Lebensjahr an zum Dienst in den Streitkräften verpflichtet werden.“¹
- ANT:** „Können“, das ist nicht müssen.
- FRI:** Die Wehrpflicht, die musste ausdrücklich ins Grundgesetz geschrieben werden, denn nach dem Grundgesetz darf niemand bei uns zu einer bestimmten Arbeit gezwungen werden.²
- ANT:** Aber Wehrdienst, das ist doch Frohnarbeit.
- FRI:** Ja, die Wehrpflicht ist die Ausnahme von der Regel, dass alle Deutschen das Recht haben, sich ihre Arbeit selbst zu suchen.³
- ANT:** Und warum hier diese Ausnahme?
- FRI:** Als die Wehrpflicht 1956 eingeführt wurde, ist dies mit der Notwendigkeit einer effizienten Landesverteidigung begründet worden.⁴
- ANT:** Aber dann wurde die Bundesrepublik Teil der NATO.
- FRI:** Ja, dann sollten die Wehrpflichtigen dazu dienen, die NATO-Staaten gegen einen Angriff zu verteidigen.
- ANT:** Aber bestimmt nicht am Hindukush.
- FRI:** Selbst Roman Herzog, der frühere Richter am Bundesverfassungsgericht und dann Bundespräsident hat gesagt: „....Es ist vor allem die Landes- und Bündnisverteidigung und nicht die Beteiligung an internationalen Missionen, die Umfang und Struktur der Bundeswehr und die Beibehaltung der Wehrpflicht rechtfertigen.“⁵

¹ Art. 12a, Abs. 1 Grundgesetz

² Art. 12, Abs. 2 Grundgesetz

³ Art. 12, Abs. 1 Grundgesetz

⁴ Dieter S. Lutz, Bundeswehr der Zukunft (www.ag-friedensforschung.de/themen/Bundeswehr/luutz/html)

⁵ Zitat in: Dieter S. Lutz, Bundeswehr der Zukunft (www.ag-friedensforschung.de/themen/Bundeswehr/luutz/html) siehe Anhang

- ANT:** Also, Friederike, selbst wenn die Wehrpflicht abgeschafft würde, die Bundeswehr bliebe bestehen.
- FRI:** Genau, und sie soll auf eine schlagkräftige Truppe von etwa 170.000 Berufs- und Zeitsoldaten „abgespeckt“ werden. Was bei den Wehrpflichtigen gespart wird, kann dann für eine bessere Ausrüstung und für Waffen ausgegeben werden.⁶
- ANT:** Wenn die Bundeswehr sparen will, dann kann sie sich doch auf ihr Kerngeschäft beschränken: schießen, Panzer fahren, Bomben und Raketen werfen.
- FRI:** Du meinst, die Bundeswehr als Schützenverein?
- ANT:** Klar, den ganzen Rest können doch zivile Mitarbeiter machen, die sind bestimmt billiger. Warum muss der Koch der Kompanie ein Soldat sein oder der Arzt oder Sanitäter?
- FRI:** Stimmt, das Deutsche Rote Kreuz könnte zum Beispiel eine sogenannte „freiwillige Hilfsgesellschaft“ der Bundeswehr „im humanitären Bereich.“ sein.⁷
- ANT:** Im Krieg die Verwundeten versorgen hat das Rote Kreuz doch schon immer gemacht.
- FRI:** Und jetzt ist diese Zusammenarbeit zwischen Bundeswehr und Rotem Kreuz auch gesetzlich festgeschrieben, die Rote-Kreuz-Sanitäter können künftig von der Bundeswehr auch zu Einsätzen im Ausland zwangsverpflichtet werden⁸.
- ANT:** Aber es soll doch sich beim Roten Kreuz um eine „freiwillige Hilfsgesellschaft“ handeln, hast Du selbst gesagt.⁹
- FRI:** In der Gesetzesbegründung heißt es aber: Das Rote Kreuz würde nur auf Anforderung zur Unterstützung des Sanitätsdienstes der Bundeswehr tätig. Das Rote Kreuz könne sich dieser Aufgabe dann aber nicht entziehen¹⁰.
- ANT:** Dann ist es ja doch Zwang.
- FRI:** Dafür werden die Sanitäter des Roten Kreuzes genauso wie andere Sanitäter der Bundeswehr im Kriegseinsatz besonders geschützt.
- ANT:** Im Ernstfall läuft es bestimmt anders. – Friederike, der Franz hat gesagt, schon vor 55 Jahren hat jemand gefordert, das Militär abzuschaffen, ein gewisser Russell Einstein¹¹.
- FRI:** Russel Einstein? Anton, das hast Du falsch verstanden, es war nicht ein Mensch, es waren mehrere, 11 um genau zu sein.
- ANT:** Die haben aber nur von Russel Einstein gesprochen!
- FRI:** Es war zunächst ein Graf Russel, Bertrand Russel, ein Mathematiker und Philosoph aus England. Und Einstein, na den kennst Du doch!
- ANT:** Ich kenn ihn zwar nicht, aber wenn Du Albert Einstein meinst, der gesagt haben soll „Zeit ist Geld“, ja, von dem
- FRI:** Aber Anton, der hat doch nicht „Zeit ist Geld“ gesagt! Der hat die Relativitätstheorie erfunden, so was über Raum und Zeit....
- ANT:** Was war er denn? Uhrmacher?

⁶ Peter Strutynski, Scheindebatte um die Bundeswehr, Pressemitteilung des Bundesausschusses Friedensratschlag (www.ag-friedensforschung.de)

⁷ § 1 des Gesetzes zur Änderung von Vorschriften über das Deutsche Rote Kreuz vom 05.12.2008 (Bundesgesetzblatt Jahrgang 2008 Teil I Nr. 56, ausgegeben zu Bonn am, 10.12.2008)

⁸ § 2 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes zur Änderung von Vorschriften über das Deutsche Rote Kreuz vom 05.12.2008 (Bundesgesetzblatt Jahrgang 2008 Teil I Nr. 56, ausgegeben zu Bonn am, 10.12.2008) ; Zivilisten im Auslandseinsatz (www.german-foreign-policy.com)

⁹ vgl. dazu auch die Stellungnahme der DRK vom 07.11.2008, I Das Rotkreuzgesetz von Oktober 2008 (www.drk.de/presse/potitionen/das-rotkreuzgesetz.html)

¹⁰ Entwurf der Bundesregierung, Entwurf eines Gesetzes zur Änderung von Vorschriften über das Deutsche Rote Kreuz, Begründung, B. Besonderer Teil, zu Art. 1, zu § 1, zu Abs. 1 Nr. 1 (Deutscher bundestag – 16. Wahlperiode, Drucksache 16/9396)

¹¹ Den Krieg abschaffen (junge Welt 7./8.August 2010)

- FRI:** (betont) Nein, er war kein Uhrmacher, er war Physiker, theoretischer Physiker, aber auch ein Pazifist.
- ANT:** Und wieso haben die beiden verlangt, das Militär abzuschaffen?
- FRI:** Das ist falsch – sie haben gesagt, daß der Krieg abgeschafft werden muß!
- ANT:** Das ist doch das Gleiche! Wenn es keinen Krieg mehr gibt, dann braucht auch kein Staat das Militär!
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- ANT und FRI (gleichzeitig):** Ja, Frieda, Militär gehört abgeschafft!
- ANT:** Und wieso haben die denn verlangt, den Krieg abzuschaffen?
- FRI:** Es geht um das sogenannte Russel-Einstein-Manifest¹². Im Juli 1955 übergab Bertrand Russel der Presse dieses Dokument, das die Abschaffung des Krieges verlangt.
- ANT:** Einfach so? Oder haben die das genau begründet?
- FRI:** Zuerst wird betont, dass die Verfasser völlig neutral sind und keiner Seite angehören; dann wird erklärt: seit den Tests auf Bikini¹³ *ist es gewiss...*
- ANT:** Wieso Bikini, das ist doch ein Kleidungsstück.....
- FRI:** Es ist eine Inselgruppe mitten im Pazifik, die Amerikaner haben dort mehrere Jahre Atombombentests gemacht. – Russell und Einstein sind sich einig: ein Atomkrieg würde die Menschheit auslöschen, nicht direkt durch Bomben, durch den radioaktiven Fallout.
- ANT:** Deswegen darf es keinen Atomkrieg geben, ist doch klar!
- FRI:** Ja, aber es darf auch keinen Krieg mit einfachen Waffen geben, denn früher oder später würde doch jemand zu Atombomben greifen!
- ANT:** Das heißt, ein Abrüstungsabkommen für Atomwaffen ist zwar gut, reicht aber nicht aus!
- FRI:** Das steht auch im Manifest! Wir können jetzt wählen: zwischen Glück, Wissen und Weisheit oder dem Atomtod der Menschheit!
- ANT:** Bloß weil wir unsere Streitigkeiten nicht auf friedlichem Wege klären können? Das versteht doch kein Mensch!
- FRI:** Das Manifest endet mit einem Aufruf:...friedliche Wege zu finden für alle Streitfragen!
- ANT:** Und das haben die 11¹⁴.... 11 hast Du gesagt?
- FRI:** Also erst einmal Bertrand Russell, der schon 1916 im Ersten Weltkrieg wegen Aufforderung zur Kriegsdienstverweigerung im Gefängnis saß; er hat auch gegen die amerikanische Beteiligung am Vietnam-Krieg und die russische Intervention in der Tschechoslowakei gearbeitet.
- ANT:** Und Einstein?
- FRI:** Der war ein Deutscher, der 1933 in die USA emigrierte; er gilt als der berühmteste Physiker des 20. Jahrhunderts und vertrat pazifistische Ansichten. Kurz nach seiner Unterschrift des Manifests ist er 1955 gestorben.
- ANT:** Die anderen Neun?
- FRI:** Zwei Amerikaner, der Chemiker Linus Carl Pauling und der Biologe Hermann Joseph Müller, alle anderen waren Physiker.
- ANT:** Alles Physiker?
- FRI:** Ja, der Franzose Joliot-Curie, der Japaner Yukuwa Hideki; der Amerikaner Pery Williams Bridgeman, der Pole Leopold Infeld, der Engländer Cecil Frank Powell, der Deutsche Max Born und der in England lebende Sir Józef Rotblat.
- ANT:** Das ist wirklich international! Kann man da heute noch unterschreiben?

¹² The Russell-Einstein Manifesto (DJF-Quarterly 01/2004)

Eine Stellungnahme zur Atomkriegsführung (Pugwash Deutschland unter: <http://www.pugwash.de/rem.pdf>)

¹³ Bikini Atoll Reference Facts (unter: <http://www.bikiniatoll.com/>)

¹⁴ Alle Angaben über Unterzeichner aus Wikipedia

- FRI:** Aber, Anton, jetzt nach 55 Jahren! Aber es gab später eine ähnliche Initiative: seit 1957 gibt es „pugwash¹⁵“ – genannt nach einem Fischerdorf im Norden Kanadas; dort trafen sich Wissenschaftler, um über die globale Sicherheit zu diskutieren.
- ANT:** Das ist aber lange her.
- FRI:** 2008 wurde Dr. John Holdren¹⁶ – Pugwash Mitarbeiter – von Präsident Obama zum „Assistenten des Präsidenten für Wissenschaft und Technik“ ernannt.
- ANT:** Alles sonst wo, nichts bei uns!
- FRI:** Seit 1959 gibt es auch eine deutsche Pugwash Gruppe, die viele Diskussionen und Veranstaltungen organisiert hat. Sie treffen sich jährlich bei der Jahresversammlung der VDW – Vereinigung Deutscher Wissenschaftler.
- ANT:** Ich befürchte, das ist alles nichts für mich, ich bin ja kein Wissenschaftler!
- FRI:** Aber jetzt kannst Du doch unterschreiben!
- ANT:** Ja, wo denn?
- FRI:** Es gibt die weltweite Initiative „Global Zero“¹⁷ – also globale NULL, die „eine Welt ohne Atomwaffen“ verlangt und weltweit sich dafür einsetzt. Da kannst Du im Internet unterschreiben.
- ANT:** Global Zero – das klingt gut – und wo kann ich da unterschreiben?
- FRI:** Ganz einfach: „www.globalzero.org“ – dann kommst Du auf eine Webseite mit einem gelben Pfeil¹⁸, der Dich auf die nächste Seite bringt¹⁹; dort kannst Du Dich eintragen und am Schluß „EINREICHEN“ anklicken.
- ANT:** Na, hoffentlich ist das in Deutsch!
- FRI:** Du kannst oben „DEUTSCH“ anklicken, wenn Du keinen deutschen Text siehst. Dann steht auf dem gelben Pfeil „Erklärung unterzeichnen“.
- ANT:** Das mache ich!
- FRI:** In Amerika gibt es sogar einen richtigen Film²⁰ „Global Zero“, der die Menschen über die Gefahr der Atombomben aufklären und zur Unterschrift anregen soll. Und eine DVD erscheint im November!²¹
- ANT:** Und bei uns? Gibt’s den Film bestimmt nicht!
- FRI:** Aber eine Vorschau gibt es im Internet, allerdings in Englisch!
- ANT:** Und wo? Obwohl ich das..... naja, wird wohl interessante Bilder haben.

¹⁵ Pugwash Conferences on Science and World Affairs – Deutsche Sektion (unter: http://www.pugwash.de/Pug%20D%20Info_mod.pdf)

¹⁶ John Holdren, Chair des Pugwash Committee (..) wird Wissenschaftsberater von Präsident B.Obama (Mitteilung von Pugwash Deutschland (22.1.2009 unter: http://www.pugwash.de/NE_PK_Holdren%20sb.pdf)

¹⁷ Weltpolitiker treffen sich in Paris, um zur Abschaffung der Atomwaffen aufzurufen (Global Zero unter: <http://www.globalzero.org/de>)

Global Zero (Wikipedia unter: http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Global_Zero)

Die neue Friedensbewegung der alten Realisten (ZEIT ONLINE 4.2.2010 unter:

<http://www.zeit.de/politik/ausland/2010-02/global-zero-2>)

Für eine atomwaffenfreie Welt (Frankfurter Allgemeine 9.1.2009 S.10)

Global Zero Action Plan (Global Zero unter: http://www.globalzero.org/files/pdf/gzap_presentation.pdf)

¹⁸ Global Zero – Eine Welt ohne Atomwaffen (Global Zero unter: <http://www.globalzero.org>)

¹⁹ Unterzeichne die Erklärung (Global Zero unter: <http://www.globalzero.org/de/sign-declaration-de>)

²⁰ Countdown to Zero (The Hollywood Reporter unter: <http://www.hollywoodreporter.com/hr/film-reviews/countdown-to-zero-film-review-1004063847.story>)

²¹ Email von der Filmgesellschaft Magpictures aus den USA: „Just heard that the US version will go on sale on November 23“

- FRI:** Auf der Webseite - „www.takepart.com/zero“ – wird eine Vorschau²² gezeigt. Ein Teil davon handelt von Robert Oppenheimer²³.
- ANT:** Wurde der nicht „Vater der Atombombe“ genannt?
- FRI:** Ja und später wurde er wegen seines Widerstands gegen die Wasserstoffbombe sogar der Spionagetätigkeit für die Sowjetunion verdächtigt.
- ANT:** War das die MacCarthy-Zeit, wo die reinste Hexenjagd in den USA herrschte?
- FRI:** Ja, Oppenheimer durfte auch nicht weiter an Regierungs-Projekten arbeiten.
- ANT:** Das ist ja unerhört
- FRI:** Ja, so war das! Vielleicht kommt der Film doch hier in die Kinos – oder es gibt ihn mal als DVD – dann eventuell in Deutsch!
- ANT:** Und dann schauen wir uns den bestimmt an!
- FRI:** Vergiß dabei aber nicht, dass es im Russel-Einstein-Manifest heißt, der Krieg müsste abgeschafft werden, nicht nur die Atombomben.
- ANT:** Aber, Friederike, das ist doch klar – Global Zero heißt bei uns eben: Abschaffen – das Militär!
- PAP:** Militär gehört abgeschafft!
- ANT:** Ob Frieda wohl „Global Zero“ lernen könnte?
- FRI:** Frieda versteht doch kein Englisch!
- ANT:** Ach, ja! ...Aber ich versteh' was anderes nicht! Der Franz hat gesagt, es gäbe jetzt wieder den "Schwarzen Afghanen"²⁴, in Afghanistan! Was hat er denn damit gemeint?
- FRI:** "Schwarzer Afghane"? Nennt man nicht Haschisch so, eine besondere Sorte?
- ANT:** Ich hab' doch keine Ahnung! Gibt es denn auch Haschisch in Afghanistan? Die waren doch Weltmeister in der Opium-Produktion.
- FRI:** Ja, Afghanistan ist immer noch die Nr.1 in der Produktion von Opium, das dann zu Heroin verarbeitet wird. Das Anti-Drogen-Programm richtet sich fast ausschließlich gegen den Opium-Anbau.
- ANT:** Heißt das, dass die Bauern Haschisch anbauen dürfen?
- FRI:** Nein, das dürfen sie nicht, aber sie tun es eben einfach - sie bauen Cannabis an, das ist das Ausgangsprodukt für Haschisch. Und die Behörden sind auf Opium fixiert, es ist also relativ ungefährlich, Cannabis anzubauen.
- ANT:** Wenn das so ist, bekommen sie bestimmt weniger Geld, wenn sie Cannabis anbauen!
- FRI:** Irrtum, Anton! Pro Hektar bekommen sie beim Opium-Anbau etwa \$ 2000.-, bei Cannabis dagegen mehr als 3000.- und sie können ziemlich sicher sein, dass ihre Felder nicht zerstört werden.
- ANT:** Ein einträgliches Geschäft.
- FRI:** Aus dem Harz der Cannabis Pflanzen wird das Haschisch gepreßt oder die getrockneten Blätter werden als Marihuana verkauft.
- ANT:** Und wo verkaufen die Bauern denn das Zeug?
- FRI:** Die Händler kommen in die Dörfer und kaufen es ab Hof, wie bei manchen Biobauern bei uns.
- ANT:** Sie könnten aber auch Gemüse anbauen und ab Hof verkaufen.
- FRI:** Mit Gemüse müssen sie selbst auf den Markt in der nächsten Stadt und unterwegs: Kontrollen und Überfälle.
- ANT:** Und Cannabis wächst dort, obwohl es dort nicht gerade guten Boden gibt?
- FRI:** Sowohl Mohn als auch Cannabis sind recht genügsame Pflanzen, die wenig Wasser brauchen, kaum Dünger und auch kaum Krankheiten haben. Cannabis ist eine bis zu 5 Meter

²² Countdown to ZERO (Take Part Community unter: <http://www.takepart.com/zero>)

²³ Robert Oppenheimer (Wikipedia unter: http://de.wikipedia.org/wiki/Robert_Oppenheimer)

²⁴ Der Schwarze Afghane breitet sich aus (NZZ 8.6.2010)

große Pflanze, die auf der Suche nach Wasser ihre Wurzel tief in den Boden bohrt und so die Erde auflockert.

ANT: Das ist ja praktisch!

FRI: Im Winter wächst dort Weizen, im Sommer Cannabis– so können die Bauern gleich zweimal ernten.

ANT: Ist es viel, was dort an Cannabis erzeugt wird?

FRI: Das kann nur geschätzt werden, es liegt irgendwo zwischen 1500 und 3500 Tonnen - aber die finden reißenden Absatz!

ANT: Und das konsumieren die selbst im Lande?

FRI: Es gibt in Europa etwa 22 Millionen Menschen, die Cannabis-Produkte konsumieren - sagt jedenfalls die Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht in Lissabon. Ein Teil geht auch in die Nachbarländer von Afghanistan!

(Kleine Pause)

ANT: Wie oft haben wir uns bei unserem Gespräch eigentlich gestritten?

FRI: Naja, es ging – meistens waren wir uns einig!

ANT: Und wie oft ist meistens?

FRI: Warte mal: Mai 2002 bis August 2010, das sind 8 Jahre und 4 Monate, also.....

ANT: 96 und 4 – das sind 100.

FRI: Ja, richtig: 100x Militär gehört abgeschafft!

PAP: Militär gehört abgeschafft!

Anhang

Eine Stellungnahme zur Atomkriegsführung

Am 9. 7. 55 übergab der Earl Russell der Presse einen Aufruf, welcher die mit den Atomwaffen verbundenen Gefahren zum Gegenstand hat und von einigen der hervorragendsten Wissenschaftler unterzeichnet ist. Die` Anregung zu diesem Aufruf lieferte eine Unterredung zwischen Albert Einstein und Bertrand Russell. Einstein gab seine Unterschrift noch in den letzten Tagen seines Lebens. Der Aufruf ist den Regierungen aller Großmächte mit folgendem Begleitschreiben zugestellt worden: "Beiliegend überreiche ich Ihnen eine von einigen der angesehensten wissenschaftlichen Autoritäten unterzeichnete Stellungnahme zur nuklearen Kriegsführung. Es wird auf das absolute und nicht wieder gut zu machende Unglück, das mit einer solchen Kriegsführung verknüpft sein würde,, besonders hingewiesen. Es ergibt sich die Notwendigkeit, irgendeinen anderen Weg zu finden, auf welchem internationale Streitigkeiten beigelegt werden können. Ich hoffe zutiefst, das Sie sich öffentlich zu diesem Problem äußern werden. Es ist das ernsteste von allen, vor welche die Menschheit jemals gestellt worden ist.

Ihr ergebener Bertrand Russell

Angesichts der tragischen Situation, welcher die Menschheit gegenwärtig gegenübersteht, meinen wir, daß sich. die Wissenschaftler zur Aussprache zusammenfinden sollten, um die Gefahren, welche aufgrund der Entwicklung der Massenvernichtungsmittel entstanden sind, abzuschätzen, und um über eine Resolution im Sinne des am Ende stehenden Entwurfs zu diskutieren.

Wir sprechen hier nicht als Angehörige dieser oder jener Nation, dieses oder jenes Erdteils oder dieses oder jenes Glaubensbekenntnisses, sondern als menschliche Wesen, als Angehörige der Spezies Mensch, deren weitere Existenz zweifelhaft geworden ist. Die Welt ist voller Streitigkeiten und der titanische Kampf zwischen Kommunismus und Antikommunismus überschattet alle kleineren Konflikte. Fast jedermann mit politischem

Bewußtsein hegt feste Ansichten über eine oder mehrere dieser Streitfragen. Aber wir bitten inständig darum, derartige Meinungen zurückzustellen und sich lediglich als Mitglied einer biologischen Art zu betrachten, die eine beachtliche Geschichte hinter sich hat und deren Untergang keiner von uns wünschen kann.

Wir wollen versuchen, nicht ein einziges Wort auszusprechen, das bei einer Partei mehr Anklang finden würde als bei einer anderen. Alle schweben in gleichem Maße in Gefahr; und wenn erst die Gefahr erkannt worden ist, besteht die Hoffnung, daß man sie gemeinsam abwenden kann. Wir müssen lernen, auf neue Art zu denken. Wir sollten nicht mehr danach fragen, welche Mittel und Wege dem militärischen Siege der von uns bevorzugten Partei offen stehen. Solche Möglichkeiten gibt es nämlich gar nicht mehr. Vielmehr stehen wir vor der Frage, auf welche Weise eine militärische Auseinandersetzung, deren Folgen für alle Beteiligten unheilvoll sind, verhindert werden kann.

Die allgemeine Öffentlichkeit und sogar viele Männer in führenden Stellungen haben sich noch nicht vergegenwärtigt, was ein Krieg mit Kernbomben bedeuten würde. Die Allgemeinheit denkt hierbei, immer noch an die Ausradierung von Städten. Man hat begriffen, daß die neuen Bomben noch stärker sind als die alten und daß während eine Atombombe seinerzeit Hiroshima vernichten konnte, nunmehr eine H-Bombe die größten Städte wie London, New York und Moskau dem Erdboden gleichmachen könnte. Zweifellos würden in einem H-Bombenkrieg die großen Städte verschwinden. Aber das wäre nur eines der kleineren Unglücke, die uns bevorstehen würden. Wenn in London, New York und Moskau alle bis auf den letzten Mann umgebracht werden würden, dann könnte sich die Welt im Lauf von ein paar Jahrhunderten von diesem Schlag erholen. Aber heute wissen wir, vor allem seit dem Bikini-Versuch, daß Kernbomben Verderben über ein viel größeres Gebiet allmählich ausbreiten können, als bisher vermutet worden war.

Aus zuverlässiger Quelle wird berichtet, daß man z. Zt. eine Bombe herstellen kann, welche 2500 mal so wirksam ist wie jene, welche Hiroshima zerstört - hat. Solch eine Bombe jagt radioaktive Teilchen in die obere Atmosphäre, sofern sie in Bodennähe oder unter Wasser explodiert. Diese Teilchen sinken allmählich wieder herab und erreichen die Erdoberfläche in Gestalt tödlichen Staubes oder Regens. Mit derartigem Staub wurden seinerzeit die japanischen Fischer und ihr Fang infiziert. Kein Mensch weiß, wie weit solche tödlichen radioaktiven Teilchen ausgestreut werden können, aber die hervorragendsten Fachleute erklären einmütig, daß es sehr gut möglich wäre, daß ein Krieg mit H-Bomben der menschlichen Rasse ein Ende setzt. Es ist zu befürchten, daß beim Einsatz vieler H-Bomben ein allgemeines Sterben anhebt - plötzlich und schnell nur für die Minderzahl, für die Majorität hingegen als qualvolle Krankheit und langsames Dahinwelken.

Viele Männer der Wissenschaft und Autoritäten der Kriegsführung haben gewarnt. Keiner von ihnen sagt, daß die übelsten Auswirkungen gewiß sind. Aber sie sagen, daß jene Folgen möglich sind, und daß niemand sicher sein könne, daß sie nicht eintreten werden. Wir haben bis jetzt nicht finden können, daß die diesbezüglichen Ansichten der Fachleute in irgend einer Weise von ihrer politischen Einstellung oder von anderen Vorurteilen abhängen. Vielmehr haben unsere Nachforschungen erwiesen, daß hierfür der Umfang der Sachkenntnis des einzelnen Fachmannes maßgeblich ist und daß diejenigen Männer, welche am meisten wissen, die ärgsten Befürchtungen haben. Hier also liegt das Problem, nackt, furchtbar und unausweichlich: "Werden wir dem Menschengeschlecht den Untergang bereiten, oder wird die Menschheit auf Krieg verzichten?" Man mag der Frage nicht nähertreten, weil den Krieg abzuschaffen so schwierig sei.

Die Beseitigung des Krieges wird unangenehme Einschränkungen der nationalen Souveränität verlangen. Was aber vielleicht mehr als alles andere ein Verständnis der Situation verhindert, liegt daran, daß das Wort "Menschheit" sich so unbestimmt und abstrakt anhört. Die Menschen stellen sich kaum vor, daß die Gefahr ihnen selbst, ihren Kindern und Großkindern und nicht bloß einer dunkel empfundenen Menschheit droht. Sie können es kaum begreifen, daß sie, jeder einzelne und all jene, die sie lieben, in der ungeheueren Gefahr schweben, auf qualvolle Weise umzukommen. Und so wiegen sie sich in der Hoffnung, daß es vielleicht doch zulässig sei, mit Kriegen fortzufahren, wenn die modernen Waffen verboten werden würden.

Diese Hoffnung aber ist eine Illusion. Was für Abmachungen über die Ausschaltung der H-Bombe auch in Friedenszeiten getroffen worden sind, sie würden in Kriegszeiten doch nicht als bindend angesehen werden. Auf beiden Seiten würde die Herstellung der H-Bombe wieder aufgenommen werden, sobald der Krieg ausgebrochen ist. Denn wenn auf der einen Seite die Bombe hergestellt wird und auf der anderen nicht, dann wäre der Gegner mit den Bombers 'unvermeidlich der Sieger.

Obgleich also ein Abkommen über den Verzicht auf Atomwaffen als Teil einer allgemeinen Abrüstung keine endgültige Lösung darstellen würde, so würde es dennoch gewissen wichtigen Zwecken dienlich sein. Erstens hat jedes Übereinkommen zwischen Ost und West insoweit etwas Gutes an sich, als es zur Entspannung beiträgt. Zweitens würde die Abschaffung der thermonuklearen Waffen, sofern jeder von der ehrlichen Durchführung auf der anderen Seite überzeugt sein kann, die Furcht vor einem plötzlichen Angriff im Stile von Pearl Harbour, welche gegenwärtig beide Seiten in einem Zustand nervöser Sorge hält, verringern. Wir würden daher ein solches Übereinkommen begrüßen, wenn auch nur als ersten Schritt.

Die meisten von uns denken *nicht* unparteiisch, aber als Menschen müssen wir uns stets vor Augen halten: Wenn die Streitfragen zwischen Ost und West auf irgendeine Weise entschieden werden können, welche jeden Partner weitgehend zufriedenstellen kann, sei er Kommunist oder Antikommunist, Asiate, Europäer oder Amerikaner, Weißer oder Schwarzer, dann dürfen diese Streitfragen keinesfalls durch Krieg entschieden werden. Es wäre zu wünschen, daß dieses, sowohl im Osten als auch im Westen eingesehen wird.

Vor uns liegt, wenn wir richtig wählen, eine beständige Ausweitung von Glück, Wissen und Weisheit. Sollen wir stattdessen den Tod wählen, bloß weil wir unsere Streitereien nicht vergessen können? Wir wenden uns als Menschen an unsere Mitmenschen: *Erinnert Euch Eures Menschseins und vergeßt alles andere!* Wenn Ihr das vermögt, dann öffnet sich der Weg zu einem neuen Paradies. Könnt Ihr es nicht, dann droht Euch allen der Tod.

Resolution

Angeichts der Tatsache, daß in einem künftigen Weltkrieg Kernwaffen bestimmt benutzt werden würden und daß derartige Waffen das Fortbestehen der Menschheit bedrohen, fordern wir die Regierungen, der ganzen Welt auf, einzusehen und öffentlich einzugestehen, daß ein Weltkrieg ihren Zielen nicht förderlich sein kann. Weiterhin fordern wir sie auf, friedliche Mittel aufzufinden, um alle Streitsachen zwischen sich zu schlichten.

Unterzeichnet von:

P. W. Bringmann
L. Infeld
H. J. Muller
C.F. Powell.
B. Russell

A. Einstein
F. Joliot-Curie
L. Pauling
J. Rotblat
H. Yukawa

Anmerkung: Es ist unklar, warum hier Max Born nicht erwähnt ist; nach der englischen Fassung hat er ebenfalls das Russel-Einstein-Manifest unterzeichnet.

Auszug aus : Dieter S. Lutz: Die Bundeswehr der Zukunft

<http://www.ag-friedensforschung.de/themen/Bundeswehr/lutz.html>

Ist es aber richtig, dass die Wehrpflicht als eine in die Verfassung aufgenommene Ausnahme von der grundsätzlichen Berufs- und Arbeitsfreiheit des Art. 12 GG anzusehen ist, so findet die verfassungsrechtlich zulässige Inanspruchnahme der Pflicht durch den Staat dann ihre Grenzen, wenn die Gründe für die Ausnahme entfallen, d.h. wenn die Inanspruchnahme der Wehrpflicht durch den Staat nicht mehr erforderlich ist. Die Gründe für die Existenz der Bundeswehr, für ihren Umfang und ihre Struktur sind aber sicherheits- und wehrpolitischer Natur. Präziser noch: Die Rechtfertigung für die Inanspruchnahme der Wehrpflicht durch den Staat unter Einschränkung der Grundrechte aus Art. 12 GG ergibt sich allein aus der Notwendigkeit einer (effektiven) Landesverteidigung. Dem damaligen Bundespräsident Roman Herzog, zuvor Präsident des Bundesverfassungsgerichtes, ist deshalb uneingeschränkt zuzustimmen, wenn er aus Anlass des 40jährigen Bestehens der Bundeswehr die Frage aufwarf: "Wozu überhaupt Wehrpflicht?", um dann zu erklären: "Die vielfältigen Vorteile für Staat und Streitkräfte reichen aber meines Erachtens nicht als Begründung aus, ebenso wenig wie wolkige Rufe nach mehr Pflichtgefühl der jungen Leute. Die Wehrpflicht ist ein so tiefer Eingriff in die individuelle Freiheit des jungen Bürgers, dass ihn der demokratische Rechtsstaat nur fordern darf, wenn es die äußere Sicherheit des Staates wirklich gebietet. Sie ist also kein allgemeingültiges ewiges Prinzip, sondern sie ist auch abhängig von der konkreten Sicherheitslage. Ihre Beibehaltung, Aussetzung oder Abschaffung und ebenso die Dauer des Grundwehrdienstes müssen sicherheitspolitisch begründet werden können. ... Es ist vor allem die Landes- und Bündnisverteidigung und nicht die Beteiligung an internationalen Missionen, die Umfang und Struktur der Bundeswehr und die Beibehaltung der Wehrpflicht rechtfertigen."